

"Unsere zweite Revolution betrifft die Ökologie"

Kategorie: Im Interview

Veröffentlicht: Dienstag, 24. Januar 2023 18:09

24.01.2023: Enzo Pranzini interviewte Juan Carlos Peláez Cuéllar, Direktor des Sektors Conservacion y Turismo - Empresa estatal socialista Flora y Fauna in Matanzas.

Umweltschutz gilt als ein Luxus der reichen Länder. Kuba widerlegt diese These: trotz der extremen Bedingungen, in denen sich das Land aufgrund der Strangulierung durch die Vereinigten Staaten mit dem seit mehr als einem halben Jahrhundert andauernden Embargo befindet. In der Tat sind die Touristen überrascht, hier keine Müllhalden und illegalen Bauten zu sehen, die so viele reichere Länder kennzeichnen. Tatsache ist, dass Kuba das Umweltproblem außerordentlich früh entdeckt und in Angriff genommen hat, so sehr, dass es zu einem grundlegenden Bestandteil seiner Revolution wurde, zur Grundlage einer Kultur, die populär geworden ist.

Es genügt, an die aufschlussreiche Passage aus einem Buch von Fidel Castro aus dem Jahr 1964 zu erinnern: "... der Mensch verändert die Natur in dem Maße, wie er sich entwickelt, wie seine Technologie wächst; der Mensch revolutioniert die Natur, aber die Natur hat ihre eigenen Gesetze, und die Natur kann nicht ungestraft revolutioniert werden. Und es ist notwendig, diese Gesetze in ihrer Gesamtheit zu betrachten; es ist notwendig, unvermeidlich und unerlässlich, keines dieser Gesetze zu vergessen...".

1974 sagte er: "Eine Menschheit, die sich schwindelerregend vermehrt, ... die mit Sorge die Erschöpfung einiger ihrer natürlichen Ressourcen sieht, ... wird die Technologie beherrschen müssen und nicht nur die Technologie, sondern auch die Probleme, die die Technologie schaffen kann, wie zum Beispiel die Probleme der Umweltverschmutzung. Und diese Herausforderung der Zukunft kann nur von Gesellschaften bewältigt werden, die wirklich darauf vorbereitet sind".

Beim Umweltgipfel in Rio de Janeiro 1992 wies Fidel dann eindeutig auf den Weg zur Lösung der Umweltprobleme und der Ungerechtigkeiten hin, unter denen die Länder der Dritten Welt zu leiden haben: die Umweltschulden bezahlen, nicht die Auslandsschulden.

Ich hatte Gelegenheit, mit Juan Carlos Peláez Cuéllar, dem Direktor des Bereichs Conservacion y Turismo - [Empresa estatal socialista Flora y Fauna in Matanzas](#), über diese zweite Revolution zu sprechen:

Enzo Pranzini: Ist der Schutz des Naturerbes eine Priorität für die kubanische Regierung?

"Unsere zweite Revolution betrifft die Ökologie"

Kategorie: Im Interview

Veröffentlicht: Dienstag, 24. Januar 2023 18:09



Juan Carlos Peláez Cuéllar: Mit dem Triumph der Revolution, der mit der Flucht von Diktator Fulgencio Batista am 1. Januar 1959 und dem Einzug von Fidel Castro in Havanna am 8. Januar offiziell besiegelt wurde, änderte sich der politische Umgang mit der Umwelt.

Im Jahr 1976 wurde das Thema in die Verfassung aufgenommen, und 1981 wurde das "Gesetz 33" über die Umwelt und die rationelle Nutzung der natürlichen Ressourcen in Kraft gesetzt.

Nach dem Gipfel von Rio 1992 wurde eine Verfassungsänderung verabschiedet, die das Konzept der nachhaltigen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung zu einem integralen Bestandteil der Umweltpolitik machte.

~~Im Jahr 1993 wurde das Nationale Umwelt- und Entwicklungsprogramm ins Leben gerufen, und 1994 wurde das Ministerium für Wissenschaft, Technologie und Umwelt geschaffen, um die Umweltpolitik zu koordinieren.~~

Schließlich wurde 2018 der nationale Plan für wirtschaftliche und soziale Entwicklung formuliert, um das Land auf die Ziele der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung auszurichten. Die Regierung entwickelt derzeit Programme zur Bekämpfung von Wüstenbildung und Dürre, zur Bodenerhaltung, zur Wiederaufforstung, zur Wasserbewirtschaftung, zur Bewältigung des Klimawandels sowie ein Programm zur ganzheitlichen Bewirtschaftung der Berge unter direkter Beteiligung der Bevölkerung.



Wie war es möglich, diese Ziele in einer wirtschaftlichen Situation zu erreichen, die durch das anhaltende Embargo sehr ernst war?

Glücklicherweise haben nicht alle Länder die humanitäre Hilfe und den kulturellen und kommerziellen Austausch mit Kuba eingestellt, aber zusammen mit Trumps weiteren Restriktionen werden unsere wirtschaftlichen und technologischen Möglichkeiten zur Verfolgung von Umwelt- und nachhaltigen Entwicklungszielen stark beeinträchtigt. Nichtsdestotrotz wird die Umsetzung der Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung als eine Priorität in Kubas politischem Handeln angesehen. Es muss jedoch daran erinnert werden, dass Kuba den ersten Platz in der Rangliste des Index für nachhaltige Entwicklung nur deshalb verloren hat, weil die Berechnungsmethode für einen Parameter, der bei der Ermittlung dieses Index eine Rolle spielt, geändert wurde: das Niveau der öffentlich-privaten Beteiligung?

Warum gehört das Umweltmanagement zu den maßgeblichen Faktoren der Entwicklung Kubas?

Kuba ist den Auswirkungen des Klimawandels sehr stark ausgesetzt, da die Wirbelstürme jedes Jahr das Naturerbe des Archipels beeinträchtigen. Die Böden sind von starker Erosion, erhöhtem Salzgehalt aufgrund von Salzintrusion, Verdichtung und Versauerung sowie einem Verlust an organischen Stoffen und insgesamt an Fruchtbarkeit betroffen. Die daraus

"Unsere zweite Revolution betrifft die Ökologie"

Kategorie: Im Interview

Veröffentlicht: Dienstag, 24. Januar 2023 18:09

resultierende Verschlechterung der Lebensbedingungen erschwert nicht nur einem großen Teil der Bevölkerung den Lebensunterhalt, sondern beeinträchtigt auch den Tourismus, unsere wichtigste Deviseneinnahmequelle.

Trotz der US-Blockade hat die Umsetzung der Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung in unserem politischen Handeln Vorrang.

Dies sind Probleme, die viele andere Länder betreffen und auf die sich die Bemühungen einiger internationaler Organisationen konzentrieren. Wie passt Kuba in diesen Kontext?

Kuba ist Vertragspartei des UN-Übereinkommens zur Bekämpfung der Wüstenbildung, das 1996 in Kraft trat und das einzige verbindliche internationale Abkommen ist, das Umwelt und Entwicklung mit nachhaltiger Landbewirtschaftung verbindet. Im Jahr 2000 stimmte Kuba, das sein Entwicklungsmodell bereits sozial- und umweltverträglich umgestaltet hatte, auch für die Millenniumserklärung der UN-Generalversammlung, billigte deren Grundsätze und verpflichtete sich, die Millenniumsentwicklungsziele bis 2015 zu erreichen.

Die Agenda 2030 wurde verabschiedet, als Kuba bereits damit begonnen hatte, sein Wirtschaftsmodell zu aktualisieren, um es effizienter zu machen und die Nachhaltigkeit der durch die Revolution erzielten sozialen Errungenschaften zu gewährleisten. Außerdem wurden die Grundsätze der Agenda bereits in unseren Plan 2030 aufgenommen.

Inwieweit kann die Übernahme dieser internationalen Verpflichtungen Kuba helfen, die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, die seit langem in der kubanischen Kultur und Gesetzgebung verankert sind?

Es ist wichtig, weil ein internationales Engagement den Erwerb von Ressourcen und Technologie für die Entwicklung des Landes ermöglicht, was sonst aufgrund der Beschränkung des Außenhandels unmöglich wäre. Internationale Gelder waren für die Förderung der lokalen Entwicklung unerlässlich, wie im Fall des Weltumweltfonds, der seit seiner Gründung im Jahr 1991 die Kosten für Arbeiten, die in den Entwicklungsländern aufgrund der Verschlechterung der Bodenqualität anfallen, in Form von Spenden abdeckt.

Mein letzter Punkt. Trotz nationaler und regionaler Bemühungen türmen sich in einigen Städten die Müllberge an den Straßenecken. Fleißige Bürgerinnen und Bürger bringen ihre Müllsäcke zu den Sammelstellen, aber die Lastwagen des öffentlichen Dienstes stehen still, weil es wegen des US-Embargos an Ersatzteilen und Benzin fehlt. Ist es nun kubanischer Müll oder us-amerikanischer Müll?

Das Interview wurde von Enzo Pranzini für die italienische kommunistische Zeitung *il manifesto* geführt. Es wurde dort am 19. Januar veröffentlicht: <https://ilmanifesto.it/la-nostra-seconda-rivoluzione-e-lecologia>
Eigenen Übersetzung